



## Umweltorganisationen

### Zertifiziertes Greenwashing!

Südostasien gilt als Hotspot der Artenvielfalt — eines der ältesten Regenwaldgebiete dieser Erde beherbergt etwa 20% aller Wirbeltier- und Pflanzenarten<sup>1</sup>. Die Inseln des malaiischen Archipels sind der Lebensraum zahlreicher endemischer Arten. Hierzu zählen große Säugetiere wie der Orang-Utan, das Sumatra-Nashorn oder der Borneo-Zwergelfant, aber auch hochspezialisierte Pflanzen wie die Kannenpflanzen oder seltene Orchideen. Viele dieser Arten leben in enger Symbiose mit anderen Arten – verschwindet ein Baum, verschwindet mit ihm ein ganzes Ökosystem.

Mit dem einsetzenden Palmölboom der 1990er Jahre begann in Südostasien ein regelrechter Raubbau am Regenwald mit all seinen Bewohnern. *Exponesien* ist nicht nur Marktführer im Palmölexport, sondern auch das Land mit der höchsten Abholzungsrate und durch die großflächige Vernichtung der Torfwälder drittgrößter Treibhausgas-Emittent weltweit. (Torfsumpwälder speichern das bis zu 50fache an Kohlenstoff im Vergleich zu normalen Wäldern.<sup>2</sup>) Über 6,5 Millionen Hektar Palmölplantagen befinden sich in *Exponesien*.<sup>3</sup> Die meisten davon auf trockengelegten Torfflächen. Mit dem Roden der Tropenhölzer werden die Plantagen, die im 3. oder 4. Jahr erste Erträge liefern, oft vorfinanziert. Häufig wird die gängige Praxis der Brandrodung angewendet, da die Flächen so schneller bepflanzt werden können. Diese Brände geraten immer wieder außer Kontrolle, mit katastrophalen Auswirkungen wie im Herbst 2015. Verstärkt durch den ENSO-Effekt (El Niño Südliche Oszillation) verbrannte in *Exponesien* damals eine Fläche der Größe Sachsens. Durch die Feuer gelangten über 1.713 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre, mehr als das Doppelte im Vergleich zu *Konsumien*.<sup>4</sup> Monatelang herrschte in *Exponesien* und angrenzenden Staaten Ausnahmezustand. An den Folgen dieser Katastrophe starben über 100.000 Menschen frühzeitig.<sup>5</sup> Der Lebensraum seltener Tier- und Pflanzenarten wurde unwiederbringlich zerstört.

<sup>1</sup> <http://www.brinknews.com/asia/biodiversity-lost-choking-the-life-out-of-se-asian-ecosystems/> (Zugriff: 03.05.2018)

<sup>2</sup> Langbein, Kurt: Landraub. Die globale Jagd nach dem Ackerland (2015), S. 117.

<sup>3</sup> Martin, Claude: Endspiel. Wie wir das Schicksal der tropischen Regenwälder noch wenden können (2015), S. 71-71, 109 ff.

<sup>4</sup> <http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/indonesien-infografik-zeigt-ausmass-der-waldbraende-a-1062513.html> (Zugriff: 03.05.2018)

<sup>5</sup> <https://www.theguardian.com/world/2016/sep/19/haze-indonesia-forest-fires-killed-100000-people-harvard-study> (Zugriff: 03.05.2018)





*BiosOlia* ist ein Siegel, das den Konzernen hilft, ihr Image grün zu waschen. Trotz *No-deforestation*-Versprechen wurden wiederholt Verstöße auf *BiosOlia*-zertifizierten Plantagen dokumentiert.<sup>6</sup> Vom Aussterben bedrohte Tiere, die sich auf die Plantagen verirren, werden oftmals gnadenlos getötet. Plantagen, die zum Teil mehrere tausend Hektar groß sind und den Einsatz hochgiftiger Pestizide zulassen, können niemals nachhaltig sein.

Anstatt die Verwendung von „zertifiziertem“ Palmöl gesetzlich zu verpflichten, plädieren wir dafür, den Verbrauch von Palmöl stark einzuschränken. Das heißt:

1. Kein Palmöl in Biokraftstoffen.
2. Substitution mit einheimischen Pflanzenölen, wo es technisch möglich ist.
3. Keine weitere Abholzung von Regenwald und Trockenlegung von Torfsumpfwäldern für Palmöl.
4. Aufforstung von zerstörten Regenwaldflächen und verpflichtende Brandschutzmaßnahmen für Plantagenbetreiber.
5. Anbaumethoden auf die *good practice* umstellen: Mischkulturen und biologischer Pflanzenschutz. Kleinbauern fördern.
6. Strenge Kontrollen und rasche Sanktionen bei Verstößen.

Um den verbliebenen Regenwald zu schützen, reicht eine freiwillige Selbstverpflichtung zu *BiosOlia*-Standards nicht aus. Ein Umdenken in unserem Konsumverhalten sowie der Druck auf Hersteller, auf Palmöl ganz zu verzichten und wieder einheimische Öle zu verwenden, ist notwendig. Allein mit einem sofortigen Stopp der Nutzung im Energiesektor (v.a. Biodiesel) ließen sich 41% des nach Konsumen importierten Palmöls einsparen.<sup>7</sup>

## Leitfragen:

- Wer überprüft die Einhaltung der *BiosOlia*-Kriterien?
- Welche Sanktionen erfolgen bei Nichteinhaltung?
- Was wird in den Bereichen unternommen, in denen Palmöl als Inhaltsstoff nicht eindeutig deklariert ist (z.B. Kosmetika, Reinigungsmittel)?

## Quellen (Zugriff am 03.05.2018):

[http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF-Studie\\_Auf\\_der\\_OElspur.pdf](http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF-Studie_Auf_der_OElspur.pdf)

<http://www.regenwald-statt-palmoel.de/de/umweltzerstoerung/globaler-klimawandel>

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/indonesien-infografik-zeigt-ausmass-der-waldbraende-a-1062513.html>

<https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/palmoel-indonesien-20160210.pdf>

<https://news.vice.com/article/indonesia-is-killing-the-planet-for-palm-oil>

<sup>6</sup> Greenpeace: Cutting deforestation out of the palm oil supply chain (2016):

[https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/20160303\\_greenpeace\\_indonesien\\_p\\_alm\\_scorecard.pdf](https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/20160303_greenpeace_indonesien_p_alm_scorecard.pdf) (Zugriff: 03.05.2018)

<sup>7</sup> WWF: Auf der Ölspur (2016), S. 41.

